

06.13

ZCG

8. Jahrgang
Dezember 2013
Seiten 241–292

Zeitschrift für
Corporate Governance

www.ZCGdigital.de

Leitung und Überwachung in der Unternehmens- und Prüfungspraxis

Fachbeirat:

Prof. Dr. Alexander Bassen,
Universität Hamburg

Prof. Dr. Dr. h. c. Theodor Baums,
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Thomas Berndt,
Universität St. Gallen

WP/StB Prof. Dr. Manfred Bolin,
International School of Management,
Dortmund

Dr. Christine Bortenlänger,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Deutsches Aktieninstitut e.V.

Prof. Dr. Henning Herzog,
Quadriga Hochschule Berlin

Ulrich Hocker, Hauptgeschäftsführer
Deutsche Schutzvereinigung für
Wertpapierbesitz e.V.

Prof. Dr. Anja Hucke, Universität Rostock

Prof. Dr. Annette G. Köhler,
Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Stefan Müller, Helmut Schmidt
Universität Hamburg

Prof. Dr. Axel von Werder,
Technische Universität Berlin

WP/StB Prof. Dr. Norbert Winkeljohann,
Mitglied des Vorstands
PricewaterhouseCoopers AG/WPG

Prof. Dr. Henning Zülch,
Handelshochschule Leipzig (HHL)

ZCG

Management

Situativ geprägte Corporate Governance in KMU

[Ulrich, 245]

Vorstandsvergütung in Europa nach der Krise

[Koch/Lowitzsch, 252]

Unsicherheitsbewältigung im Rahmen der Unter-

nehmenssteuerung [Hillmer, 256]

ZCG

Recht

Aktuelle Rechtsprechung zur Corporate Governance

[Gebhardt, 262]

ZCG

Prüfung

Interessenintelligenz im Aufsichtsrat

[Seebach, 266]

ZCG

Rechnungs- legung

State of the Art des internen Risikoberichtswesens

[Ergün/Panzer/Müller, 271]

Integrated Reporting – Stand der Forschung

[Günther/Schmiedchen, 278]

Integrated Reporting stellt Unternehmen vor Heraus-

forderungen [Kayser/Behncke, 285]

Beilage

Jahresinhaltsverzeichnis 2013

Integrated Reporting – Stand der Forschung

Ergebnisse einer systematischen Literaturrecherche

Prof. Dr. Edeltraud Günther / Eric Schmiedchen*

Immer mehr Unternehmen veröffentlichen statt separater Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichte integrierte Berichte und streben damit eine umfassende Information ihrer Stakeholder an. Doch welche Gründe motivieren Unternehmen zu einer integrierten Berichterstattung und für wen berichten sie? Welche Inhalte sollten in einen integrierten Bericht aufgenommen und wie sollen diese dargestellt werden? Weiterhin ist die Verantwortlichkeit im Unternehmen für die Berichterstattung festzulegen und sicherzustellen, dass eine hohe Berichtsqualität erreicht wird. Dieser Beitrag fasst den Stand der Forschung zusammen und will damit die Diskussion auf die aus Sicht der Autoren wesentlichen Aspekte auf dem Weg zum Integrated Reporting (IR) lenken¹.

1. Ziel der Analyse

Seit der Niederschrift der doppelten Buchführung durch Luca Pacioli im Jahr 1492 dokumentieren Unternehmen ihre Aktivitäten, um Entscheidungsträgern ein Bild des Unternehmens zu vermitteln. Lange Zeit fokussierte sich die Berichterstattung auf monetäre Werte, Erläuterungen dieser Werte folgten im Anhang. Der Lagebericht diente dazu, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage qualitativ zu beschreiben. Die zunehmende Diskussion verschiedener Kapitalien, wie Umwelt- oder Humankapital, die quantitativ in die Geschäftsberichte nur insofern einfließen als sie monetäre Wirkungen hatten, zeigte eine Lücke zwischen den rein monetären Werten und den vorwiegend verbalen Erklärungen im Lagebericht. Durch die Kodifizierung (EG-Öko-Audit-Verordnung) und Normung (ISO 14001) von Umweltmanagementsystemen Anfang der 1990er Jahre erstellten immer mehr Unternehmen Umweltberichte mit quantitativen, vorwiegend physikalischen Größen

und ergänzenden qualitativen Ausführungen. Um weitere Themen im gesamten Bereich der nachhaltigen Unternehmensführung, wie den Umgang mit Mitarbeitern, Kunden oder der Gesellschaft, ebenfalls darzustellen, wurden sog. Key Performance Indicators entwickelt (z.B. durch die Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management e.V.). Doch die Berichtsvielfalt führte zu einer Komplexität an Informationen, die die Adressaten der Unternehmensberichte nicht mehr effektiv für ihre Entscheidungsunterstützung nutzen können.

Um nun einerseits die Breite der Themen, die für die Adressaten der Berichterstattung von Interesse sind, abzubilden und andererseits die Informationen konzentriert aufzubereiten, ist eine neue Art der Berichterstattung erforderlich². Hierzu leistete die Initiative des 2009 gegründeten International Integrated Reporting Council (IIRC) durch das sog. Integrated Reporting Framework einen wesentlichen Beitrag. Dieses Rahmenwerk soll Unter-

nehmen dabei unterstützen, in einem integrierten Bericht darzustellen, „how an organization’s strategy, governance, performance and prospects, in the context of its external environment, lead to the creation of value over the short, medium and long term.“³

Dieser Beitrag soll den Stand der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung zur Integrierten Berichterstattung zusammenfassen. Ausgehend von der Struktur der Basic-Accounting-Theory nach Sterling⁴ soll der Beitrag neben einer Begriffsklärung folgende Fragen beantworten (vgl. Abb. 1 auf S. 278):

1. Warum berichten die Unternehmen in integrierter Form?
2. Wer ist die Zielgruppe des Berichts?
3. Was ist der Berichtsinhalt?
4. Wie berichtet das Unternehmen?
5. Wie ist die Berichtsqualität?
6. Wer erstellt den Bericht?

2. Methode des systematischen Review

Die systematische Literaturrecherche in Verbindung mit einer Inhaltsanalyse soll das aktuelle Verständnis des Integrated Reporting abbilden. Fink definiert eine Literaturrecherche als „a systematic, explicit, and reproducible method for identifying, evaluating, and synthesizing the existing body of completed and recorded work produced by researchers, scholars, and practitioners.“⁵ Die systematische Literaturrecherche wird dabei in verschiedene Aufgaben gegliedert. Zu Beginn erfolgt die Identifizierung und Auswahl der

* Prof. Dr. Edeltraud Günther leitet den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre insb. Betriebliche Umweltökonomie an der Technischen Universität Dresden, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Eric Schmiedchen, B.Sc.* ist Mitarbeiter an diesem Lehrstuhl.

1 Zum Praxisstand des Integrated Reporting vgl. den nachfolgenden Beitrag von Kayser/Behncke in diesem Heft ab S. 285.
2 Vgl. Akzente & HGB, Integrated, 2012, S. 2; KPMG, KPMG International Survey of Corporate Responsibility Reporting 2011, 2011, S. 21.
3 IIRC, Consultation Draft of the International Integrated Reporting Framework, 2013, S. 8.
4 Vgl. Sterling, A Statement of Basic Accounting Theory: A Review Article, Reviewer’s Corner 1967 S. 104.
5 Fink, Conducting research literature reviews, 2010, S. 3.

► Die identifizierten Publikationen werden anhand einer systematischen Inhaltsanalyse untersucht. ◀

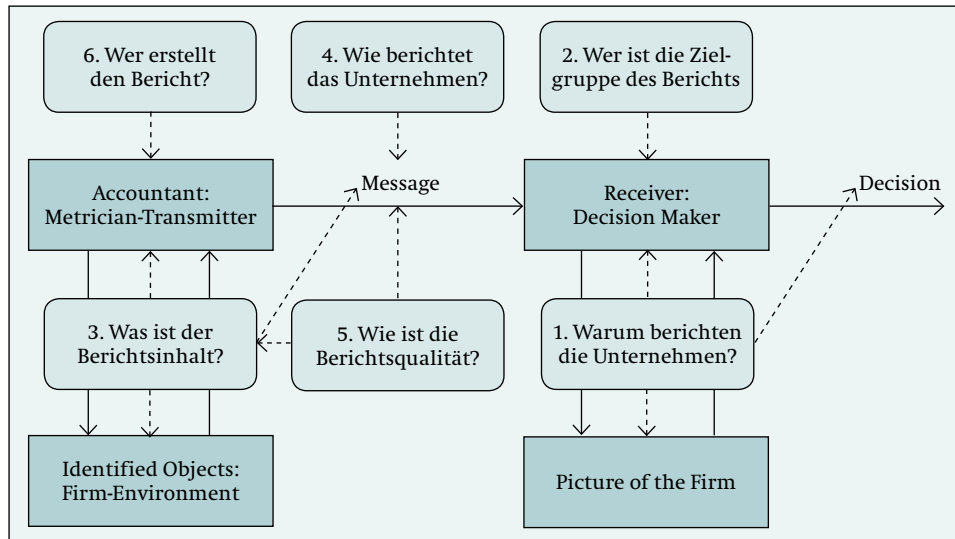


Abb. 1: Basic Accounting Theory⁶

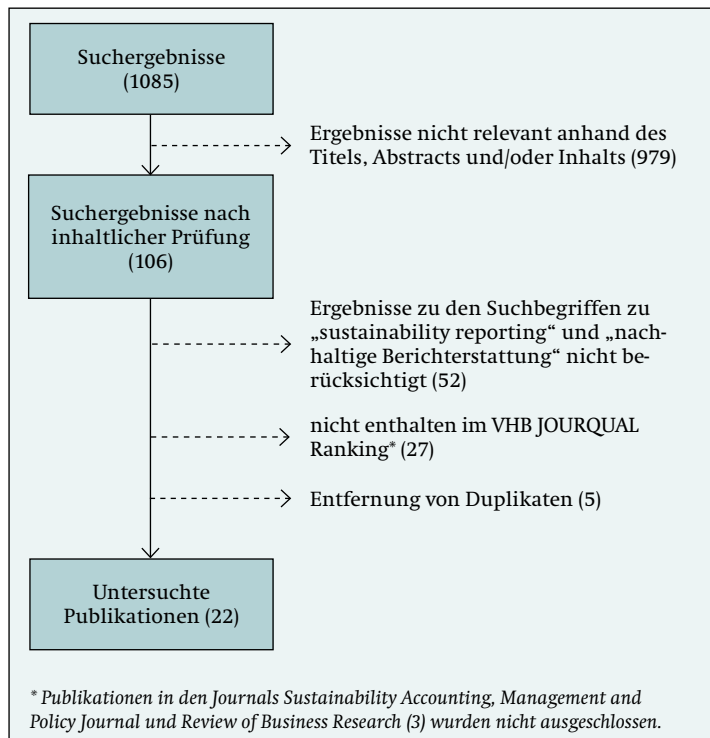


Abb. 2: Schematische Darstellung des Auswahlprozesses

Forschungsfragen. Danach werden relevante Datenbanken und Suchbegriffe für die Recherche ausgewählt. Die Ergebnisse der Recherche werden im nächsten Schritt anhand geeigneter Kriterien untersucht und relevante Publikationen identifiziert⁷. Der Prozess der Auswahl relevanter Publikationen ist in der Abb. 2 schematisch dargestellt. Die Tab. 1 auf

3. Stand der Forschung

Nachfolgend werden im Anschluss an die Begriffsklärung zum Integrated Reporting die sechs oben gestellten Fragen beantwortet. Für eine bessere Übersichtlichkeit wird im Folgenden eine Vereinfachung der Zitierweise verwendet. Hierbei werden lediglich die Autoren der identifi-

zierten Publikationen mit Jahr und Seitenzahl innerhalb des Textes angegeben. Die vollständige Angabe mit Publikationsname und Zeitschrift sind entsprechend der Tab. 1 auf S. 280 zu entnehmen.

3.1 Wie wird Integrated Reporting definiert?

Die Analyse zeigt, dass lediglich drei Publikationen keine Definition für IR erwähnen. Alle anderen 19 Publikationen verwendeten eine Definition von IR. Dabei erfolgten teilweise Mehrfachnennungen der Autoren in Anlehnung an die Definition des IIRC (acht), bezogen auf andere Autoren (neun) oder unter Verwendung einer eigenen Definition (neun). Zehn Autoren verwenden ein Synonym für IR. Die Ergebnisse sind in Tab. 2 auf S. 281 nach Autoren geordnet dargestellt.

Das IIRC definiert IR als „... a process that results in communication by an organization, most visibly a periodic integrated report, about value creation over time“ und „An integrated report is a concise communication about how an organization’s strategy, governance, performance and prospects, in the context of its external environment, lead to the creation of value over short, medium and long term.“¹⁰

Die Synonyme ergeben sich entweder aus der konkreten Benennung als solche oder anhand einer inhaltlichen Übereinstimmung mit der o.g. Definition des IIRC. So definieren beispielsweise Daub (2007, S. 76) sowie Fifka/Drabble (2012, S. 457) die Berücksichtigung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungskennzahlen in einem integrierten Berichtsformat als eine nachhaltige Berichterstattung. Mustata et al. (2012, S. 149) verweisen weiterhin auf Corporate Responsibility, nachhaltige Geschäftstätigkeit,

6 Quelle: In Anlehnung an Sterling, A Statement of Basic Accounting Theory: A Review Article, Reviewer’s Corner 1967 S. 104.
7 Vgl. Fink, Conducting research literature reviews, 2010, S. 3, 5.
8 Für eine ausführliche Beschreibung der Vorgehensweise innerhalb der systematischen Literaturrecherche nehmen Sie bitte Kontakt mit den Verfassern des Artikels auf.
9 Vgl. Fink, Conducting research literature reviews, 2010, S. 5.
10 IIRC, Consultation Draft of the International Integrated Reporting Framework, 2013, S. 8.

► Ziel sollte es sein, dass die Unternehmen alle wichtigen Informationen für alle Stakeholdergruppen auf 50 Seiten abbilden. ◀

Autor, Jahr	Titel; Zeitschrift
Abeysekera, 2013	A template for integrated reporting; <i>Journal of Intellectual Capital</i>
Adams & Simnett, 2011	Integrated reporting: An opportunity for australia's not-for-profit sector.; <i>Australian Accounting Review</i>
Aldama & Zicari, 2012	Value-added reporting as a tool for sustainability: A latin american experience; <i>Corporate Governance</i>
Bendell, Miller & Wortmann, 2011	Public policies for scaling corporate responsibility standards: Expanding collaborative governance for sustainable development; <i>Sustainability Accounting, Management and Policy Journal</i>
Burritt, 2012	Environmental performance accountability: Planet, people, profits; <i>Accounting, Auditing & Accountability Journal</i>
Daub, 2007	Assessing the quality of sustainability reporting: An alternative methodological approach; <i>J Clean Prod</i>
Eccles, Krzus, Rogers & Serafeim, 2012	The need for sector-specific materiality and sustainability reporting standards; <i>J Appl Corp Finance</i>
Fifka & Drabble, 2012	Focus and standardization of sustainability reporting? A comparative study of the united kingdom and finland; <i>Business Strategy and the Environment</i>
Fortanier, Kolk & Pinkse, 2011	Harmonization in CSR reporting. MNEs and global CSR standards; <i>Management International Review</i>
Frias-Aceituno, Rodríguez-Ariza & García-Sánchez, 2012	Explanatory factors of integrated sustainability and financial reporting; <i>Business Strategy and the Environment</i>
Frias-Aceituno, Rodríguez-Ariza & García-Sánchez, 2013	Is integrated reporting determined by a country's legal system? An exploratory study; <i>J Clean Prod</i>
García-Sánchez, Rodríguez-Ariza & Frías-Aceituno, 2013	The cultural system and integrated reporting; <i>International Business Review</i>
Jensen & Berg, 2012	Determinants of traditional sustainability reporting versus integrated reporting. an institutionalist approach; <i>Business Strategy and the Environment</i>
Lozano, 2013	Sustainability inter-linkages in reporting vindicated: A study of european companies; <i>J Clean Prod</i>
Milne & Gray, 2012	W(h)ither ecology? The Triple bottom line, the global reporting initiative, and corporate sustainability reporting; <i>Journal of Business Ethics</i>
Mustata, Matis & Bonaci, 2012	Integrated financial reporting: From international experiences to perspectives at national level; <i>Review of Business Research</i>
Nikolaeva & Bicho, 2011	The role of institutional and reputational factors in the voluntary adoption of corporate social responsibility reporting standards; <i>Journal of the Academy of Marketing Science</i>
Pellens, 2012	Integrated reporting - allumfassender Geschäftsbericht oder neue Werte in der Unternehmensführung?; <i>Die Betriebswirtschaft</i>
Searcy & Buslovich, 2013	Corporate perspectives on the development and Use of sustainability reports; <i>Journal of Business Ethics</i>
Simnett, 2012	Assurance of sustainability reports: Revision of ISAE 3000 and associated research opportunities; <i>Sustainability Accounting, Management and Policy Journal</i>
Singleton-Green, 2010	Commentary: Is the reporting model broken?; <i>Australian Accounting Review</i>
Streck & Demisch, 2012	Integrierte Unternehmensberichterstattung als Abbild einer konsequent umgesetzten Nachhaltigkeitsstrategie; <i>Zeitschrift fuer Wirtschafts- und Unternehmensethik</i>

Tab. 1: Ergebnisse der systematischen Literaturrecherche

Umweltverantwortung, Triple Bottom Line und Sozial- sowie Umweltaccounting als weitere, ähnlich Konzepte, die aktuell diskutiert werden und teilweise schwer zu unterscheiden sind.

3.2 Warum berichten die Unternehmen in integrierter Form?

Ausgangspunkt der Argumentation ist zu meist, dass die aktuellen Berichte zu lang sind, zu komplex und teilweise undurchdringbar sowie größtenteils schwierig zu lesen. Das Ziel sollte es nach Singleton-Green (2010, S. 409) sein, dass die Unternehmen alle wichtigen Informationen für alle Stakeholdergruppen auf 50 Seiten abbilden. Die integrierte Berichterstattung hat das Potenzial, das sog. Silo-Denken aufzubrechen¹¹. Nach Burritt (2012, S. 391) kann die integrierte Berichterstattung somit die aktuelle konventionelle traditionelle Berichterstattung ablösen, interne Entscheidungsprozess in Bezug auf ökonomische, ökologische und soziale Leistungsindikatoren und Risiken optimieren sowie zu besseren Prognosen beitragen. Nikolaeva und Bicho (2011, S. 137) stellen fest, dass die integrierte Berichterstattung außerdem dazu beitragen kann, die Reputation und das Ansehen des Unternehmens zu steigern.

3.3 Wer ist die Zielgruppe des Berichts?

Milne und Gray (2012, o. S.) sowie Singleton-Green (2010, S. 409) identifizieren Investoren als auch Adams und Simnett (2011, S. 293) sowie Burritt (2012, S. 391) die sog. long-term-Investoren als Zielgruppe der integrierten Berichterstattung. Auch für das IIRC sind Investoren die Zielgruppe der integrierten Berichterstattung¹². Die Autoren Abeysekera (2013, S. 16), García-Sánchez et al. (2013, S. 2), Nikolaeva / Bicho (2011, S. 137) sowie Searcy / Buslovich (2013, o. S.) identifizierten neben den Investoren noch weitere Zielgruppen der integrierten Berichterstattung. García-Sánchez et al. (2013, S. 2) sowie Nikolaeva und Bicho (2011, S. 137)

11 Vgl. Adams & Simnett, Integrated reporting: An opportunity for australia's not-for-profit sector, 2011, S. 293.

12 Vgl. IIRC, Consultation Draft of the International Integrated Reporting Framework, 2013, S. 8.

► **Der Bericht sollte auf wesentliche Aspekte für die Wertschöpfung eines Unternehmens eingehen sowie Herausforderungen in den Bereichen Governance, Soziales und Umwelt darstellen.** ◀

Autor, Jahr	Definition nach IIRC	andere	eigene	Synonym	k.A.
Abeysekera, 2013	X	X	X		
Adams & Simnett, 2011	X	X	X		
Aldama & Zicari, 2012					X
Bendell, Miller & Wortmann, 2011			X		
Burritt, 2012					X
Daub, 2007				X	
Eccles, Krzus, Rogers & Serafeim, 2012				X	
Fifka & Drabble, 2012				X	
Fortanier, Kolk & Pinkse, 2011		X		X	
Frías-Aceituno, Rodríguez-Ariza & García-Sánchez, 2012	X	X	X		
Frías-Aceituno, Rodríguez-Ariza & García-Sánchez, 2013	X				
García-Sánchez, Rodríguez-Ariza & Frías-Aceituno, 2013	X	X	X		
Jensen & Berg, 2012	X	X			
Lozano, 2013	X	X	X	X	
Milne & Gray, 2012			X	X	
Mustata, Matis & Bonaci, 2012	X			X	
Nikolaeva & Bicho, 2011				X	
Pellens, 2012			X		
Searcy & Buslovich, 2013		X		X	
Simnett, 2012		X		X	
Singleton-Green, 2010					X
Streck & Demisch, 2012			X		
Anzahl der Definitionen	8	9	9	10	3

Tab. 2: Verwendete Definitionen

benennen als Zielgruppe der integrierten Berichterstattung lediglich die Stakeholder. Searcy/Buslovich (2013, o.S.) werden spezifischer und nennen Mitarbeiter, Shareholder, Kunden, Lieferanten und die Öffentlichkeit als Zielgruppe. Abeysekera (2013, S. 16) bestätigt ebenfalls diesen Ansatz, dass alle Stakeholder wichtige Anspruchsgruppen der integrierten Berichterstattung sind. Er definiert die Bereiche Ökonomie (Kunden, Lieferanten, Investoren und Shareholder), Soziales (Mitarbeiter und Gesellschaft) und Politik (Regulierungsbehörden und Regierung) als die drei zu berücksichtigenden Stakeholdergruppen.

Wie bereits erwähnt fokussiert das IIRC sich auf Investoren als Zielgruppe der integrierten Berichterstattung. Nichtsdesto-

trotz werden alle Stakeholdergruppen von dieser Art der Berichterstattung profitieren, auch wenn diese nicht die primäre Zielgruppe sein sollten¹³.

3.4 Was ist der Berichtsinhalt?

Mustata et al. (2012, S. 146) erläutern, dass die aktuelle Finanzberichtserstattung einige Grenzen in der Berichterstattung von notwendigen vergangenen, aktuellen und zukünftigen Leistungskennzahlen eines Unternehmens aufweist. Nach Frías-Aceituno et al. (2012, o.S.) sollte der Bericht aktuelle Informationen und einen zukünftigen Ausblick des Unternehmens enthalten sowie industriespezifische und wettbewerbsrelevante Aspekte wiedergeben. Er sollte weiterhin auf wesentliche Aspekte für die Wertschöpfung eines Un-

ternehmens eingehen sowie Herausforderungen in den Bereichen Governance, Soziales und Umwelt darstellen¹⁴. Frías-Aceituno et al. (2013, S. 46) als auch das IIRC verweisen auf die genannte inhaltliche Fokussierung¹⁵. Die Fusion von finanziellen und nicht-finanziellen Informationen in der integrierten Berichterstattung spiegelt nach Jensen/Berg (2012, S. 300) ein holistischeres Bild des Unternehmens wider. Viele Autoren (so auch Frías-Aceituno et al., 2012, o.S.) erläutern, dass es bei den Unternehmen den Bedarf an Richtlinien bzw. Standards für eine solche Art der Berichterstattung gibt. Daher gilt es relevante Informationen und Leistungskennzahlen zu identifizieren.

Weitere wichtige Stakeholder sind nach Fifka/Drabble (2012, S. 469) die Regierungen. Diese haben den Einfluss und die Möglichkeit, entscheidend in die Berichterstattungspflichten einzugreifen, diese zu verändern sowie bei der Entwicklung entsprechender Richtlinien zu unterstützen. Auch Searcy/Buslovich (2013, o.S.) erklären, dass die Implementierung von regulatorischen Berichterstattungsverpflichtungen der integrierten Berichterstattung hilft, die Inhalte derer zu etablieren. Zusammenfassend lässt sich Frías-Aceituno et al. (2013, S. 46) folgen, die feststellen, dass der integrierte Bericht damit der Geschäftsbericht des Unternehmens werden kann.

3.5 Wie berichtet das Unternehmen?

Nach Frías-Aceituno et al. (2013, S. 46) ist die Frage nach dem WIE der Berichterstattung bereits klar. So haben Wissenschaft-

13 Vgl. IIRC, Consultation Draft of the International Integrated Reporting Framework, 2013, S. 8.

14 Vgl. Abeysekera, A template for integrated reporting, 2013, S. 28; Adams & Simnett, Integrated reporting: An opportunity for australia's not-for-profit sector, 2011, S. 292, 296; Burritt, Environmental performance accountability: Planet, people, profits, 2012, S. 391; Daub, Assessing the quality of sustainability reporting, 2007, S. 76; García-Sánchez et al., The cultural system and integrated reporting, 2013, S. 10; Milne & Gray, W(h)ither ecology? The Triple bottom line, the global reporting initiative, and corporate sustainability reporting, 2012; Pellens, Integrated reporting, 2012, S. 365-366; Singleton-Green, Commentary: Is the reporting model broken?, 2010, S. 410.

15 Vgl. IIRC, Towards Integrated Reporting, 2011, S. 2.

ler, verschiedene Organisationen, Prüfer und andere Anspruchsgruppen sowie die Unternehmen bereits definiert, dass der Bericht die Elemente der Finanzberichterstattung mit den Informationen zu sozialen, Governance und anderen unternehmensrelevanten Aspekten kombinieren soll, um somit ein holistischeres Bild des Unternehmens und dessen Geschäftstätigkeit in einem Bericht darzustellen. Auch Pellens (2012, S.365) beschreibt die integrierte Berichterstattung als die Kombination der bestehenden aktuellen Berichte in einen jährlichen Bericht. Adams/Simnett (2011, S.294) beschreiben ebenfalls einen integrierten Bericht als einen Bericht, der die Informationen aus Finanzbericht und Nachhaltigkeitsbericht in einem Bericht kombiniert. Ein integrierter Bericht kombiniert damit wesentliche

wirtschaftliche, soziale, ökologische und Governance-Aspekte in einem Bericht. Nach Fortanier et al. (2011, S.667) sollten die Unternehmen ihren CSR-Bericht in einen speziell dafür vorgesehenen Bereich in den Geschäftsbericht integrieren. Wichtig ist jedoch auch, dass der integrierte Bericht die Unternehmen nicht davon abhalten sollte, weitere Informationen und Inhalte in Form von anderen Berichten oder Broschüren zu publizieren, welche nur ausgewählte Stakeholder spezifisch ansprechen und sehr detailliert sind¹⁶. Für Adams/Simnett (2011, S.300) bedeutet dies, dass die Unternehmen neben einem integrierten Bericht einen weiteren Bericht veröffentlichen können, der z.B. die finanz-regulatorischen Verpflichtungen erfüllt.

► **Festzustellen ist, dass die integrierte Berichterstattung aktuell mehr als die Kombination von Informationen in einem Dokument verstanden wird und nicht als eine tatsächlich integrierte Darstellung.** ◀

Die Ergebnisse zeigen (auch nach Searcy/Buslovich [2013, o.S.] sowie in Anlehnung an KMPG [2011]) jedoch, dass die integrierte Berichterstattung aktuell mehr als die Kombination von Informationen in einem Dokument verstanden wird und nicht als eine tatsächlich integrierte Darstellung von Informationen eines Unternehmens in einem integrierten Berichtsrahmen¹⁷.

3.6 Wie ist die Berichtsqualität?

Die Entwicklung der integrierten Berichterstattung hat vor allem die folgenden drei Herausforderungen zu meistern:

- die Entwicklung von Regularien und Standards,
- die Etablierung einer Berichterstattungsleitlinie und
- die Entwicklung einer zuverlässigen Methodik zur Messung von sozialen, ökologischen und Governance-Aspekten¹⁸.

Das IIRC ist gerade in der finalen Erstellung der Berichtserstattungsleitlinie für einen integrierten Bericht¹⁹. Nach Lozano (2013, S.8) gibt es in den aktuellen Berichtserstattungsleitlinien eine fehlende Berücksichtigung von der Vernetzung von sowohl wirtschaftlichen als auch von Nachhaltigkeitskennzahlen. Eccles, Krzus, Rogers und Serafeim (2012, S.65, 71) beschreiben die Problematik für Unternehmen, über Nachhaltigkeitsaspekte zu berichten oder diese zu messen, ohne einen anerkannten Standard zu haben. Dieser fehlende Standard ist auch problematisch für Investoren, da es ihnen ohne einen einheitlichen Standard nicht möglich ist, fundierte Entscheidungen in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit von Unternehmen zu treffen, wenn diese nicht einheitlich berichten.

Daher bedarf es eines Standards für Investoren und für die Öffentlichkeit. In Anlehnung an Burritt (2012, S.391) sowie Milne/Gray (2012, o.S.) soll das Rahmenwerk der integrierten Berichterstattung die strate-

¹⁶ Vgl. Eccles & Krzus, One Report, 2010, S.10.

¹⁷ Vgl. KMPG, KPMG International Survey of Corporate Responsibility Reporting 2011, 2011, S.24.

¹⁸ Vgl. Adams & Simnett, Integrated reporting: An opportunity for australia's not-for-profit sector, 2011, S.294.

¹⁹ Vgl. IIRC, Consultation Draft of the International Integrated Reporting Framework, 2013, S.2.

► **Im Falle der Zentralisierung können alle Berichtsaspekte in einer internen „Reporting Factory“ organisiert werden.** ◀

Autor	Schwerpunkt und Inhalt					
	Warum berichten die Unternehmen in integrierter Form?	Wer ist die Zielgruppe des Berichts?	Was ist der Berichtsinhalt?	Wie berichtet das Unternehmen?	Wie ist die Berichtsqualität?	Wer erstellt den Bericht?
Abeyssekera, 2013	X	X	X			
Adams & Simnett, 2011	X	X	X	X	X	
Aldama & Zicari, 2012		X				
Bendell, Miller & Wortmann, 2011			X			
Burritt, 2012	X	X	X		X	
Daub, 2007	X		X			
Eccles, Krzus, Rogers & Serafeim, 2012	X				X	
Fifka & Drabble, 2012			X	X		
Fortanier, Kolk & Pinkse, 2011	X		X	X	X	
Frías-Aceituno, Rodríguez-Ariza & García-Sánchez, 2012	X		X			
Frías-Aceituno, Rodríguez-Ariza & García-Sánchez, 2013	X		X	X		
García-Sánchez, Rodríguez-Ariza & Frías-Aceituno, 2013	X	X	X			
Jensen & Berg, 2012	X		X			
Lozano, 2013	X				X	
Milne & Gray, 2012	X	X	X		X	
Mustata, Matis & Bonaci, 2012	X		X			
Nikolaeva & Bicho, 2011	X	X				X
Pellens, 2012	X		X	X	X	X
Searcy & Buslovich, 2013	X	X	X	X	X	
Simnett, 2012				X	X	
Singleton-Green, 2010	X	X	X		X	
Streck & Demisch, 2012						

Tab. 3: Beantwortung der aufgeworfenen Fragen

gischen, finanziellen, ökologischen, sozialen und Governance-Informationen eines Unternehmens zusammenbringen und somit die Leistungsfähigkeit eines Unternehmens abbilden. Burritt (2012, S.391) merkt an, dass es das Ziel der Global-Reporting-Initiative sein sollte, einen solchen Standard für die integrierte Berichterstattung zu entwickeln. Im Gegensatz dazu plant

Nikolaeva/Bicho (2011, S.137) sollte die Koordination der Berichterstellung die Marketingabteilung übernehmen. Nikolaeva/Bicho (2011, S.154) definieren in Anlehnung Eccles/Krzus

- den Chief Operating Officer,
- den Chief Financial Officer,
- den Leiter Investor Relations,

das IIRC die Veröffentlichung ihres Standards im Dezember 2013²⁰.

Neben der Entwicklung von Standards und Richtlinien ist es nach Searcy/Buslovich (2013, o.S.) notwendig, dass regulatorische Anforderungen und damit ein gesetzlicher Rahmen geschaffen werden. Nur so können die Inhalte der integrierten Berichterstattung sowohl an die Unternehmen als auch an alle Stakeholder adressiert werden. Pellens (2012, S.365) sieht eine Herausforderung für die Berichtsqualität im Spannungsfeld von „information overload“ aufgrund immer weitergehender Berichtserstattungspflichten und der Begrenzung auf entscheidungsrelevante Informationen.

3.7 Wer erstellt den Bericht?

Lediglich zwei Autoren untersuchten, welche unternehmensinternen organisatorischen Einheiten verantwortlich für die Erstellung eines integrierten Berichtes sein sollten. Nach Ni-

- den Verantwortlichen für Corporate Social Responsibility,
- den Chief Information Officer und
- den Verantwortlichen für die Unternehmenskommunikation

als die Hauptakteure des Berichtsprozesses²¹.

Sollte die integrierte Berichterstattung lediglich eine Kombination von aktuellen Berichten in einem Geschäftsbericht sein, so ist nach Pellens (2012, S.366) nur eine Restrukturierung bestehender Berichtsprozesse und eine Zentralisierung der Informationsflüsse nötig. Die Zentralisierung dieser Informationen soll die Wertermittlung der Wechselbeziehungen zwischen finanziellen und nicht-finanziellen Daten steigern, wovon auch die Unternehmen an sich profitieren. Somit können alle Berichtsaspekte in einer internen „Reporting Factory“ organisiert werden. Die Vorteile sind u. a.

- zum einen, dass das Unternehmen nur einen Ansprechpartner und Verantwortlichen für den Berichtsprozess hat, und
- zum anderen soll diese Organisation ineffiziente Prozesse in der Datenbeschaffung, in der Interaktion untereinander und in der Übermittlung von Informationen reduzieren sowie dabei helfen, den Prozess effizienter zu entwickeln.

Zusammenfassend zeigt die Tab. 3, welche Quellen welche Fragen explizit beantworten.

3.8 Überblick über empirische Studien

Die auf S.284 nachfolgende Tab.4 stellt zehn empirische Studien zum Thema Integrated Reporting vor. Die ausführlichen bibliografischen Angaben der Autoren sind der Tab.1 auf S.280 zu entnehmen.

4. Herausforderungen

Trotz der vorliegenden Erkenntnisse gibt es jedoch auch eine Anzahl an Herausforderungen. Die Ergebnisse von Searcy/Buslo-

20 Vgl. IIRC, Consultation Draft of the International Integrated Reporting Framework, 2013, S.1.
21 Eccles & Krzus, One Report, 2010, S.209.

► Eine große Herausforderung besteht in der zunehmenden Nachfrage der Stakeholder nach immer mehr und immer detaillierteren Informationen. ◀

Verfasser	Stichprobe	Datenbank	Jahr	Statistische Methode	Messung
Aldama & Zicari (2012)	6 Unternehmen aus Lateinamerika	keine		qualitative Auswertung halbstandardisierter Telefon-interviews bzw. E-Mail-Fragebogen	Analyse des Beitrags der Wertschöpfungsrechnung zur CSR-Rechenschaftspflicht
Fifka & Drabble (2012)	100	(1) 50 Unternehmen aus Finnland aus der Zeitschrift <i>Talouselämä</i> (ein finnisches Business Magazin) (2) Die britischen Unternehmen kommen aus zwei Listen. 1. Forbes Global 2000 und 2. Deloitte Top Track 100	Annahme: 2012	logistische Regression	Analyse des Einflusses von kulturellen Aspekten und der sozio-ökonomischen Umwelt auf den Umfang und die Art der Berichterstattung der Unternehmen
Fortanier, Kolk & Pinkse (2011)	Die ersten 250 Unternehmen des Fortune Global	Fortune Magazine / Fortune Global Index	2004	logistische Regression	Analyse von Ländereffekten auf die CSR-Berichterstattung im Hinblick auf die Harmonisierungswirkung rechtsverbindlicher Standards
Frias-Aceituno, Rodríguez-Ariza & García-Sánchez (2012)	1590 internationale Unternehmen	keine, die 1590 Unternehmen wurden nicht ausgewogen ausgewählt	2008–2010	logistische Regression	Analyse des Effekts der Industriekonzentration auf die Entwicklung der integrierten Berichterstattung
Frias-Aceituno, Rodríguez-Ariza & García-Sánchez (2013)	750	Forbes Global 2000	2008–2010	logistische Regression	Messung des Einflusses der Rechtsordnung auf die Entwicklung eines integrierten Berichts
García-Sánchez, Rodríguez-Ariza & Frias-Aceituno (2013)	2000	Forbes Global 2000	2008–2010	logistische Regression	Analyse des Einflusses der Theorie von Hofstede auf die integrierte Berichterstattung
Jensen & Berg (2012)	309	(1) 204 Unternehmen, die nach GRI integriert berichten (2) 105 Unternehmen des Best in Class Ranking des Reader's Choice Award 2010	2010	Pearson Chi-Quadrat Test, Mann Whitney U-Test, Kolmogorov Smirnov Z-Test	Analyse von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Unternehmen mit traditioneller Berichterstattung und Unternehmen mit integrierter Berichterstattung
Lozano (2013)	53	Unternehmen, die ein GRI A+ Ranking haben.	2009	quasi-quantitativer Ansatz	Analyse der Darstellung der Verbindungen von Nachhaltigkeitsaspekten in der Nachhaltigkeitsberichterstattung
Nikolaeva & Bicho. (2011)	600	Business Week	1999–2009	Durations-Modell	Analyse der Rolle des Unternehmens im institutionellen Umfeld und Wirkung der GRI-Richtlinien als die Reputation steigerndes Managementinstrument
Searcy & Buslovich	35	Experten aus kanadischen Unternehmen.		Interview/Befragung	Entwicklung und Verwendung von Nachhaltigkeitsberichten

Tab. 4: Empirische Studien zum Thema Integrated Reporting

vich (2013, o.S.) beschreiben einige dieser Herausforderungen. Somit können die Größe des Unternehmens, das Verständnis für den Grund der Umstellung des Berichtsformats, die Sicherstellung der Aktualität der dargestellten Informationen in den Berichten und das Vertrauen auf die Richtigkeit der präsentierten Informationen als einige Beispiele genannt werden. Eine weitere Herausforderung ist nach Daub (2007, S.84) die steigende Nachfrage

der Stakeholder nach immer mehr und immer detaillierteren Informationen. Hier erreichen die Unternehmen teilweise ihre Grenzen in der Generierung und Darstellung dieser geforderten Informationen.

In Anlehnung an Searcy/Buslovich (2013, o.S.) ist auch die Sammlung der Informationen und Daten von Lieferanten problematisch zu betrachten und im Prozess zu berücksichtigen. Auch nehmen mit die-

sem Verfahren die terminlichen und zeitlichen Anstrengungen und damit auch die personellen Ressourcen zur Bearbeitung und Erstellung des Berichts zu. Ohne bestehende Prüf- oder Auditierungsverfahren ist nach Fortanier et al. (2011, S. 666) ein weiteres Problem, dass es Unternehmen geben könnte, welche die integrierte Berichterstattung für das „Green-Washing“ des Unternehmens oder ihrer Aktivitäten nutzen.